Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 27.03.2022 07:45 Uhr | Pater Philipp E. Reichling

Internationaler Theatertag - Vorhang auf

Einspieler (Katja Epstein) [21‘‘]:
"Theater. Theater. Der Vorhang geht auf. Dann wird die Bühne zur Welt. Theater. Theater. Das ist wie ein Rausch. Und nur der Augenblick zählt.“

Das war Katja Epsteins Beitrag zum European Song Contest im Jahr 1980. Das Lied passt genau zum internationalen "Welttag des Theaters“, der heute am 27. März begangen wird, und das seit 60 Jahren. Der Tag dient nicht nur dazu, die Freude am Theater zu verbreiten, sondern auch dazu, den Einsatz der Künstlerinnen und Künstler in vielfältiger Form zu würdigen und zu unterstützen. Gerade die Kulturschaffenden haben es schwer in der Zeit der Covid-19-Pandemie, wo viele Theateraufführungen ausgefallen sind. Umso wichtiger ist es, wieder ins Theater zu gehen, soweit es die Pandemiebedingungen erlauben, um sich in andere Welten entführen zu lassen.
Ich selbst komme leider zu selten dazu, aber wenn ich es schaffe und der Vorhang aufgeht, dann werde ich immer schnell gefangen von dem, was sich hier zeigt und abspielt. Es ist der Blick in eine andere Welt, der manchmal fast wie "ein Rausch ist“ und wo "nur der Augenblick zählt“, wie es Katja Epstein besingt. Die Welt hinter dem Vorhang lässt mich nicht nur meinen Alltag vergessen, sondern eröffnet mir neue Sichtweisen. Theater kann auch in Frage stellen, verunsichern oder provozieren. Ich bin zwar bloß Zuschauer, aber die Botschaften von der Bühne, die wirken weiter, weil sie so anschaulich und damit eindrücklich sind. Kein Wunder, dass die totalitären Systeme das freie Theater fürchten, wird ihnen hier doch unter Umständen ein Spiegel vorgehalten. Dann heißt es: Schnell den Vorhang fallen lassen, damit man nicht mehr dahinter sieht und Kritik erstickt.
Ich verbinde mit dem Theater schließlich noch etwas ganz anderes: die Vorstellung und Funktion von Religion. Religion gibt nämlich auch einen Einblick in eine andere Welt, sei es die Welt des Abraham, des Jesus, des Mohamed oder sonst eines Religionsstifters. Und Religion eröffnet auch neue Perspektiven und Sichtweisen, stellt in Frage, verunsichert und provoziert. Religion hält immer den Gedanken offen: Das Hier und Jetzt in dieser Welt muss nicht schon alles gewesen sein. Es gibt noch eine andere Welt, ein anderes Leben. Ein Beispiel: Die Erfahrung lehrt, dass der Tod das Ende ist. Aber vielleicht ist es ja gar nicht so. Und wer weiß, vielleicht ist dieses Leben hinter dem Vorhang auf der Bühne genauso wirklich wie das vor dem Vorhang? Und was lass ich mir von dem, was die Religion mir auf der Bühne zeigt, sagen, was hilft mir zu neuen, zu tieferen Einsichten für mein Leben, diesseits des Vorhangs?
Schließlich verbindet der Vorhang, der ja die verschiedenen Welten voneinander trennt, Theater und Religion. Erst dann wird Neues enthüllt und offenbart, wenn er zurückgezogen wird. Übrigens ist das ausdrücklich eines der Charakteristika der großen Buchreligionen: Sie enthüllen, das heißt sie offenbaren etwas. Das lateinische Wort für enthüllen bzw. offenbaren lautet "revelare“ und geht vom eigentlichen Wortsinn zurück auf den Theatervorhang: Das

Velum, das zurückgezogen wird, um den Blick auf die Bühne freizugeben.
"Religion. Theater. Der Vorhang geht auf.“ Und es offenbart sich eine Welt, die mich tiefer schauen lässt und mir hilft, meine Welt mit anderen Augen zu sehen – nicht nur am Welttag des Theaters.